

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 121.

Dienstag, den 16. Oktober 1883.

48. Jahrgang.

Praktische Politik.

Es ist ja nicht zu verkennen, daß das Programm mancher politischen Partei im Reiche berechtigten Zielen nachstrebt, auch wollen wir heute nicht von dem Ueberwuchern der Prinzipienfragen und dem gleißenden politischen Ehrgeiz reden, der nur zu gern die idealen Begriffe Freiheit und Gleichheit, Patriotismus und Gerechtigkeit als Mittel zu seinen Zwecken benützt. Aber wenn man fast in jeder parlamentarischen Session die bedauerliche Beobachtung machen muß, daß eine Partei für ihr einziges oder zwei Parteien für ihr vereinigt Programm keine Mehrheit finden und sich in Folge dessen die Parteiprogramme gegenseitig matt setzen, wobei natürlich auch die Vorschläge der Regierung oft in den Papierkorb fallen, ohne daß aus den Reihen der Abgeordneten ein anderer Plan vorgelegt oder durchgeführt wird, so möchte man doch fragen, ob alle diejenigen Parteien, welche auf Vaterlandsliebe und gerechte Würdigung der historischen Entwicklung des deutschen Reiches Anspruch machen, nicht bald zu der Einsicht kommen, daß es nothwendig ist, sich über eine praktische Politik zu verständigen.

Was in dieser Beziehung nun Noth thut und festgehalten werden muß, liegt auch für jeden Vaterlandsfreund klar zu Tage. Weshalb hat denn Deutschland früher Jahrhunderte hindurch in Ohnmacht und Zerstückung dagelegen? Ohne Zweifel wohl deshalb, weil ihm jede Zentralgewalt und jede Einheit in den politischen Zielen fehlte. Die Aufrechterhaltung der in den Funktionen des Reichskanzlers liegenden Zentralgewalt, was die Reichsangelegenheiten nach innen wie außen anbetrifft, ist daher für Deutschland eine politische Nothwendigkeit und die sogenannte parlamentarische Regierungsweise mit ihren demokratischen Neigungen ist unbedingt zurückzuweisen, denn dieselbe eignet sich nicht für den bundesstaatlichen Charakter des Reichs und würde auch niemals von den maßgebenden Königreichen Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, ja auch nicht einmal von den deutschen Mittelstaaten acceptirt werden, denn in allen diesen Staaten sind die Begriffe der Regenten über ihre Herrscherpflichten und Rechte historisch und sachlich so klar gelegt, daß diese Regenten nicht nur eine Autorität und Exekutive, sondern auch eine Initiative und Regierungsgewalt, natürlich vollständig im Rahmen der Verfassung, repräsentiren. Die Zentralgewalt ist also für das deutsche Reich nicht nur nothwendig, sondern sie würde sich wohl auch nicht beseitigen lassen, mögen auch Fortschrittler, Demokraten, Sozialisten und Partikularisten ihre Kräfte daran erproben.

Für die reichsfremdlichen Parteien ist darnach aber auch die Aufgabe klar vorgezeichnet. Sie heißt Unterstützung der Zentralgewalt und aller sie stützenden Reichsinstitutionen wie Reichsarmee, Flotte, Reichsfinanzen und Reichsgesetzgebung, ferner Förderung der Einheit auf allen gemeinsamen Gebieten und Hebung aller das gemeinsame Wohl gefährdenden Gebrechen. An ein schädliches Ueberwuchern der Reichszentralgewalt ist dabei gar nicht zu denken, denn dafür bürgt schon der bundesstaatliche Charakter des Reiches, den Niemand anzutasten gedenkt. Diese auf die lediglich praktischen Aufgaben gelenkte Politik würde auch unsern parlamentarischen Institutionen nichts an Würde rauben, denn die Initiative in der Wahl der Mittel für diese Politik und das verfassungsmäßige Veto bleibt ihnen nach wie vor gesichert.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die kürzlich hier verstorbene Frau Korbmacher Witschold hat der hiesigen Stadt ein Legat von 300 Mark vermacht, wofür dieselbe verpflichtet sein soll, das Grab derselben in guter Ordnung zu erhalten. Es sollen dafür jährlich 10 Mark verwendet werden; der Rest der Zinsen fließt in die Stadtkasse.

— Morgen Dienstag, Vormittag 11 Uhr, wird im hiesigen Rathhause die diesjährige Diözesanversammlung abgehalten. Siehe das Inserat in heutiger Nummer.

— **Postalisches.** Nachdem eine Oberpostdirektion entschieden hatte, daß einer gegen das ermäßigte Porto zu befördernden Drucksachenendung Briefmarken nicht beigelegt werden dürfen, eine solche Anlage vielmehr die Sendung von der Beförderung ausschließe, hat auf erhobene Beschwerde das Reichspostamt bestimmt, daß im innern deutschen Verkehr das Beifügen einer Briefmarke zu einer in Rede stehenden Sendung allerdings erlaubt sei und somit keinen Grund der Ausschließung biete. Da sogar Rechnungen den unter Band zu befördernden Schriften ohne besondere Porto-Erhebung beigelegt werden können, so war es in der That unerfindlich, weshalb Briefmarken eine Ausnahme machen sollten.

— Das Fahrplanbuch von R. Frische, allgemein bekannt und beliebt, ist soeben mit den neuen Winterfahrplänen erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie an den Billetverkaufsstellen der Staatsbahnen käuflich zu haben. Da dieses Kursbuch nach offiziellen Quellen bearbeitet wird, ist der Inhalt desselben durchaus zuverlässig und bildet einen treuen Rathgeber bei Reisen in Sachsen, Böhmen, Thüringen, Schlesien etc. Neu ist ein übersichtliches Stationsverzeichnis, alphabetisch geordnet, wodurch das Auffinden der Verkehrszeiten für jede einzelne Station wesentlich erleichtert wird. Ein Verzeichniß direkter Billets, Zugverbindungen Dresdens mit einer großen Anzahl wichtiger Städte u. s. w. enthält die neue Auflage nach wie vor. Der Preis des Buches beträgt 40 Pf.

Wendischborsdorf bei Posen. Für hiesige Schulstelle ist Herr Arthur Stoh, zeitlicher Lehrer in Falkenhain bei Schmiedeberg, gewählt und vom kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bestätigt worden.

Lungwurz bei Kreischa. Die unter dem Namen der „großen Aloe“ im hiesigen Stifstgarten befindliche Agave ist Anfang des Monats in das Gewächshaus der Gärtnerei überführt worden und hat hier die Decke durchbrochen werden müssen, um Raum für die jetzt ca. 5 1/2 Meter hohe Pflanze zu schaffen. Der etwa 10 Centimeter starke Blütenstengel trägt eine große Anzahl Dolden mit fingerdicken und ebenso starken Blüten, die jetzt ihre Staubfäden zu entwickeln beginnen. Die Besichtigung der Pflanze ist gern gestattet. Photographien derselben sind in der Gärtnerei käuflich zu haben, wie solche auch in unserer Expedition einzusehen sind.

☒ **Frauenstein**, 14. Oktober. Am vergangenen Sonnabend früh gegen 2 Uhr sind Diebe durch die Hintertür in das Haus des Planenwebers Berger hier eingebrochen, um dessen Laden zu plündern. Dieselben haben das über der Hintertür befindliche Hausfenster zerbrochen, worauf muthmaßlich einer derselben durch dasselbe in die Hausflur gelangt ist und das Thürschloß zersprengt hat. Eine Menge abgebrannter Zündhölzchen, sowie andere sichtbare Merkmale zeigen, daß die Diebe anfangs beabsichtigt haben, durch Sprengung der in der Hausflur befindlichen Ladenthür in denselben zu gelangen. Jedoch deren Festigkeit und verschobene andere Sicherungen vereitelten das verbrecherische Vorhaben. Um dennoch ihren Zweck zu erreichen, haben sie dann versucht, durch die Wohnstube in den Laden zu gelangen. Durch das Geräusch, welches hierdurch entstanden ist, sind jedoch sowohl Herr Berger, als auch die im Hause wohnenden Miethsleute erwacht und haben die Diebesbande verschreckt. Der Verdacht lenkt sich auf mehrere böhmische Individuen, welche sich am Tage vorher bis spät Abends in der Freiburger Straße umher getrieben haben. Von Augenzeugen will beobachtet worden sein, daß dieselben auch das ebenfalls in der Freiburger Straße befindliche

Näfersche Schnittwaarengeschäft von der Hinterfront inspiziert haben. Hierbei mögen sie wohl zur Einsicht gelangt sein, daß daselbst ein Einbruch infolge der starken Sicherung gegen Langfinger, erfolglos sein würde, und haben hierauf ihre böse Absicht auf das Bergersche Geschäft gerichtet. Möchte es gelingen, die Spitzbuben zu erlangen und zur verdienten Strafe zu ziehen. — Im Laufe voriger Woche soll dem Bernehmen nach auch ein Einbruch in Hennesdorf stattgefunden haben und ein des Diebstahls verdächtiges Subjekt in die hiesige Frohnfeste eingeliefert worden sein.

Dresden. Das Denkmal August des Starken auf dem Neustädter Markt soll nach den getroffenen Bestimmungen endlich einen neuen Unterbau, an dem bereits gearbeitet wird, erhalten. Der jetzige Sandsteinunterbau, der nichts weniger als schön aussieht, zerbröckelt an allen Seiten.

— Es ist wohl angezeigt, die Inhaber von sächsischen Staatspapieren in ihrem Interesse, zum Schutze von Zinsenverlusten, darauf aufmerksam zu machen, daß mit dem Termin der Rückzahlung ausgelookter Kapitalbeträge die Verzinsung aufhört. Eine Zinsenverlustzusammenstellung vom 1. Juli 1883 ergibt, daß von den verschiedenen theilweise ausgelookten sächsischen 3- und 4^o/igen Anleihen, kgl. sächs. Landesrentenbriefen, Landeskulturrentenscheinen, sächs.-schlesischen, Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien und Leipzig-Dresdener Eisenbahnprioritäten eine Anzahl Stücke im Gesamtwerthe von 1 479 264 M. zur Baarzahlung nicht präsentirt worden sind, was einen Zinsenverlust von 86 834 M. ergibt, wodurch den Besitzern der Titres im Verhältniß zum Gesamtwerthe ein Verlust von über 17% erwächst.

Meißen. In Meißen hat sich auf Anregung des Lehrers Nische ein Verein gebildet, der den Zweck hat, schulpflichtige Knaben unbemittelter Eltern während eines Theiles der schulfreien Zeit durch geeignete Personen zu beaufsichtigen, nützlich zu beschäftigen oder in anregender Weise zu unterhalten.

Döbeln. Seit vergangenen Dienstag verarbeitet die hiesige Zuckerrabrik bereits täglich 3000 Str. Rüben und am Donnerstag wurde der erste Zucker fertig. Leider zerbrach in einer Nacht die innere Wasserpumpe, so daß der regelmäßige Betrieb auf einige Tage gestört war.

Waldheim. Der Direktor des hiesigen Vorschußvereins, Cigarrenfabrikant Uhlmann, hat seine Insolvenz angezeigt. Er ist dem Verein 31 000 Mark schuldig, wofür nur ca. 10 000 Mark Deckung vorhanden sind. Die Untersuchung wird ergeben, wie er bei der gewissenhaften Kontrolle so viel Kredit entnehmen konnte, was die Direktorial-Mitglieder überhaupt nach den Statuten nicht sollen.

Bad Eger. Am 2. November feiert der frühere Stadtmusikus Hilz hier seinen 100. Geburtstag. Der alte Mann ist noch so rüstig, daß er in der Kapelle unter der Direktion seines Sohnes mitwirkt.

Delsnitz. Es wird nur wenige Orte geben, welche im Laufe des letzten Jahrzehnts an Einwohnerzahl verhältnismäßig so stark gewachsen sind, als Delsnitz im Erzgebirge, welches 1870 4244 Einwohner, 1880 dagegen bereits 6749 Einwohner, mithin 59% mehr, zählte. Die fortschreitende Entwicklung des Kohlenbergbaues im Reviere macht einen dauernden Zuzug auswärtiger Arbeitskräfte nothwendig. Fast sämtliche Werke klagen über Mangel an geeigneten Arbeitern, da für solche nicht genügende Wohnungen vorhanden sind. Infolge dessen hat sich die Delsnitzer Bergbau-Gesellschaft entschlossen, auf einem geeigneten Areal, welches einer ihrer größten Theilhaber, Herr Bruno Moller in Stollberg, zu diesem Zwecke für einen außerst geringen Preis zur Verfügung stellt, in nächster Nähe ihres Werkes eine Anzahl Arbeiterhäuser zu errichten und zu diesem Zwecke eine Baugesellschaft zu bilden,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalliterarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.